

Zum Film SCHINDLERS LISTE

VORWORT: Nach der wahren Geschichte von Oskar Schindler?

„Die Hauptfigur wird nicht als ein Held *per se* dargestellt. Er beabsichtigt, die Kriegszeiten auszunutzen und mit einer in Krakau gegründeten Emaillefabrik großes Ansehen und Reichtum zu erlangen. Hierfür sucht er nicht nur jüdische Kapitalanleger, sondern beschäftigt aus Kostengründen zunächst jüdische Arbeitskräfte aus dem Ghetto und später auch KZ-Häftlinge. Um seine Stellung abzusichern, agiert er als NSDAP-Mitglied bewusst opportunistisch gegenüber den elitären Nazikreisen aus Wehrmacht und SS. Währenddessen entwickelt er sich vom profitorientierten Geschäftsmann, der allein den persönlichen Vorteil sucht, zum verantwortungsvollen Unternehmer, der sich um das Wohlergehen seiner Fabrikarbeiter sorgt. In der direkten Begegnung mit den bei ihm beschäftigten Juden, behandelt er diese - im Gegensatz zu seinem Umfeld - als gleichwertige Personen und mit hohem Respekt. Schon bald schlägt ihm sein Gewissen und er versucht diese von dem für sie zu erwartenden Schicksal zu bewahren. Am Ende setzt er sein ganzes Vermögen dafür ein, um die „Schindlerjuden“ zu retten.“

(Kommentar von R. Bunde, Geschichtslehrerin, aus dem Unterricht vor der Reise nach Krakau)

NACHWORT: War Oskar Schindler wirklich ein so genannter „Gutmensch“?

„Ich kann mir mit meiner Meinung zwar nicht ganz sicher sein, aber denkt bitte über Folgendes nach: Oskar Schindler war dennoch kein klassischer Gutmensch. Er hoffte zu Beginn des Krieges ganz skrupellos und egoistisch auf gute Geschäfte im besetzten Polen und schlug sich am Ende auf die andere Seite, als er wiederum realisierte, dass der Krieg für die Deutschen nicht mehr zu gewinnen war...“

(Zitat der Reiseleiterin Jadwiga, Historikerin; aus der Diskussion vor Ort während der Führung durch die Fabrik von Oskar)